

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

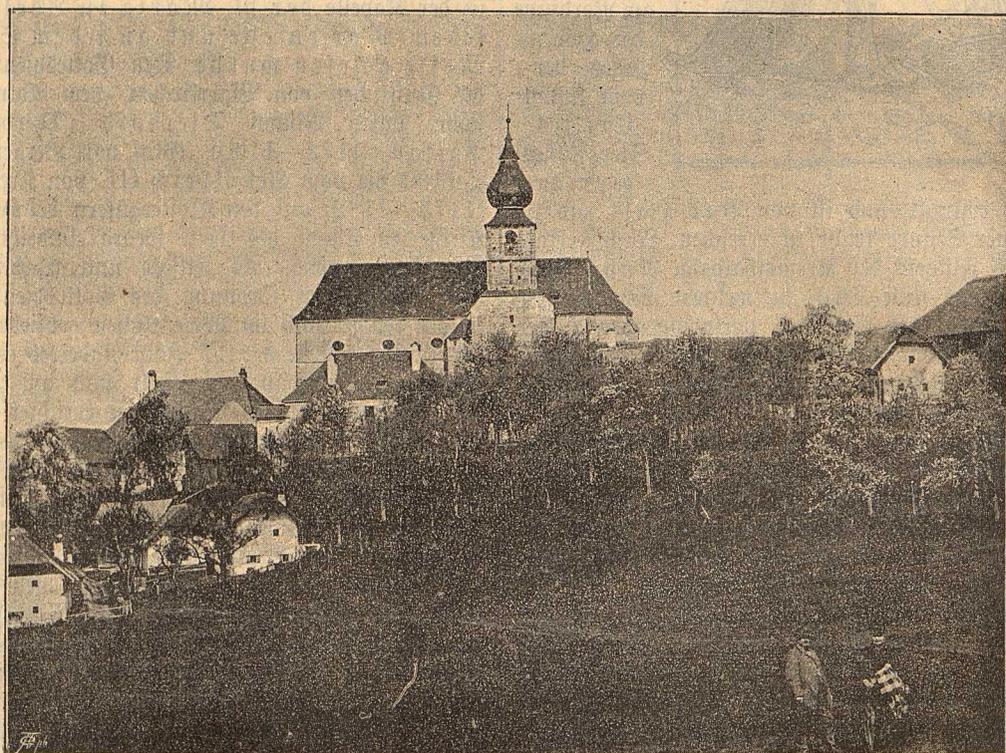
Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

steckt, durch Ueberredung und durch Gewalt begann man auch in unserem Lande zu reformieren. Dafs das schlimme Zeiten für den Wallfahrtsort Adlwang waren, ist begreiflich, doch hörte, wie aus noch vorhandenen Kirchenrechnungen sich erweisen läßt, dafelbst der Gottesdienst nicht ganz auf; aber es wollte den Umwohnern — man ersieht daran das Eindringen protestantischen Geistes — nicht mehr gefallen, an Samstagen, wie bisher, den Gottesdienst zu besuchen. Sie baten den Abt Johannes III. Spindler, es möge

an jedem zweiten Sonntag der Gottesdienst in Adlwang statt in Pfarrkirchen gehalten werden, ein Ansuchen, auf das der Abt nicht einging, da man die Pfarrkirche „nicht unbesungen lassen könne.“ Es werde auch in Zukunft beim Samstag-Gottesdienst bleiben, doch solle derselbe bald frühmorgens gehalten werden, damit man an Arbeit nichts verjäume; derselbe möge nur auch fleißig besucht werden.

Da das Kirchenschiff so baufällig geworden war, dafs es im Innern mit Stützen versehen werden mußte,



Pfarrre Adlwang.

gab Abt Johannes den Auftrag zur Ausbesserung desselben. Hans Schrotter, Tischler in Hall, machte einen Kostenüberschlag hiefür; aber die Arbeit unterblieb.

Als die Zeiten der schrecklichen Bauern-Aufstände kamen, war für den Wallfahrtsort eine gar schlimme Zeit angebrochen. Man mußte vor den hellen Häufen der protestantischen Bauern die Gnadenstatue verbergen, oder es hat eine plündernde Horde dieselbe herabgerissen und irgendwohin geworfen. Niemand mehr wußte, wohin Diemo's Werk gekommen sei. Erst als man im dritten Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts daran gieng, das verwahrloste Gotteshaus zu Adlwang zu säubern, fand man die Statue wieder in einem Ameisenhaufen. Man richtete sie an der Stelle, wo man sie gefunden, auf einer Steinsäule auf, doch die Ameisen wollten sich nicht vertreiben lassen; noch nach drei Jahrzehnten fanden sie sich häufig bei der

Statue ein. Das Volk nannte darum seitdem Adlwang „Maria im Ameisenhaufen“.

In jene Zeit fällt auch der Ursprung des sogenannten Stabl-Sonntages, der bis in die Zeiten des Kaisers Josef II. begangen wurde. Es verhielt sich aber damit so: Die Bewohner von Viechtwang, wo der heiligmähige Pfarrer Stefan Schatzl mit solchem Eifer um die katholische Sache sich annahm, dafs während seiner 34jährigen Thätigkeit keines seiner Pfarrkinder protestantisch wurde, erklärten den protestantischen Herren von Scharnstein, welche sie zum Abfall drängen wollten, lieber mit dem nackten Bettelstab in der Hand Haus und Hof zu verlassen, als ihren katholischen Glauben zu verläugnen. Sie blieben fortan unbehelligt. Zum Andenken an die Glaubens-treue ihrer Vorfahren haben nachmals die Viechtwanger angefangen, in großen Scharen alljährlich mit weißen